

**ARBEITSGEMEINSCHAFT**

**FREIBURGER**

**BÜRGERVEREINE**



**Entstehung, Entwicklung und Zusammenarbeit.**

*Wir danken der Sparkasse Freiburg - Nördlicher Breisgau  
für ihre freundliche Unterstützung.*

*AUTOREN: Ursula Grässlin, Ernst Lavori, Uto R. Bonde,  
Harald Albiker, E. Schlehuber, Gerd Nostadt, Gisela Ruf, Andreas Huck,  
Dr. Odwin Hofrichter, Ludwig Pl. Marbe, Dr. Michael Fleiner,  
Ralf Fütterer, Martin Kotterer, Klaus Winkler, Horst Bergamelli,  
Thomas Oertel, Harald Kiefer, Martina Kiefer, Werner Schwab,  
Marianne Holm, Gerd Sanders, Bernhard Seiterich.*

© 2005 *Lavori-Verlag, Freiburg i.Br.*

GESTALTUNG UND KONZEPTION: *Petra Heisler, Ernst Lavori*

GESAMTHERSTELLUNG: *Lavori-Verlag, Freiburg i.Br.*



4	<b>GRUSSWORT</b>	– DES OBERBÜRGERMEISTERS
5	<b>VORWORT</b>	– DES ERSTEN VORSITZENDEN DER AFB
6	<b>HISTORIE</b>	– DER AFB
25	<b>GRUPPENBILD</b>	– DES VORSTANDES IM JUBILÄUMSJAHR
26	<b>ÜBERBLICK</b>	– DER VORSITZENDEN DER BÜRGER-, LOKAL- UND ORTSVEREINE
28	<b>BÜRGERVEREIN</b>	– BETZENHAUSEN-BISCHOFSLINDE E.V.
30	<b>BÜRGERVEREIN</b>	– BRÜHL-BEURBARUNG E.V.
32	<b>ORTSGRUPPE</b>	– GÜNTERSTAL E.V.
34	<b>LOKALVEREIN</b>	– HASLACH E.V.
36	<b>BÜRGERVEREIN</b>	– HERDERN E.V.
38	<b>LOKALVEREIN</b>	– INNENSTADT E.V.
40	<b>BÜRGERVEREIN</b>	– LANDWASSER E.V.
42	<b>BÜRGERVEREIN</b>	– LITTENWEILER E.V.
44	<b>BÜRGERVEREIN</b>	– MITTEL- UND UNTERWIEHRE E.V.
46	<b>BÜRGERVEREIN</b>	– FREIBURG-MOOSWALD E.V.
48	<b>BÜRGERVEREIN</b>	– OBERWIEHRE-WALDSEE E.V.
50	<b>BÜRGERINNENVEREIN</b>	– RIESELFELD E.V.
52	<b>BÜRGERVEREIN</b>	– ST.GEORGEN E.V.
54	<b>BÜRGERVEREIN</b>	– STÜHLINGER E.V.
56	<b>BÜRGERVEREIN</b>	– WEINGARTEN E.V.
58	<b>BÜRGERVEREIN</b>	– ZÄHRINGEN E.V.
60	<b>BILDNACHWEIS</b>	– COPYRIGHT DER FOTOGRAFEN



## 50 JAHRE ARBEITSGEMEINSCHAFT DER FREIBURGER BÜRGER- UND LOKALVEREINE (AFB)

*Ein wesentlicher Faktor der Freiburger Stadtpolitik ist die Reihe der selbstbewussten und in ihren Stadtteilen verankerten Bürger- und Lokalvereine. Sie haben unterschiedliche Wurzeln: Einige entstanden in den so genannten Gründerjahren vor dem Ersten Weltkrieg, als bis dahin selbständige Ortschaften in die Stadt eingliedert wurden; andere sind die Folge der Erweiterungen um neue Stadtteile in den letzten Jahrzehnten.*

*Die Bürger- und Lokalvereine bilden einflussreiche und wirksame Vertretungen der Stadtteil-Interessen gegenüber der Stadtpolitik. Sie sind gleichzeitig Ausdruck einer besonderen Bindung der Bürgerschaft an den eigenen Stadtteil, dessen kulturelle und historische Eigenheiten und Entwicklung. In den Bürger- und Lokalvereinen wird bürgerschaftliches Ehrenamt in seiner besten Form sichtbar.*

*Die Stadtpolitik profitiert von den Anregungen und Ideen aus den Bürger- und Lokalvereinen. Sie sind mit den Fragen vor Ort vertraut, kennen die Wünsche und Probleme ihrer Bürgerschaft und sind so ein wirksamer Transmissionsriemen zwischen Stadtteil und Stadtpolitik.*

*Um die Interessen zu bündeln und als bürgerschaftliche Vertretungen mit einer Stimme sprechen zu können, ist vor fünfzig Jahren die Arbeitsgemeinschaft der Freiburger*



*Bürger- und Lokalvereine (AFB) ins Leben gerufen worden. Für Gemeinderat und Bürgermeisteramt ist diese Institution zu einem wichtigen Partner geworden. Im Namen der Stadt danke ich der AFB und den sie tragenden Bürger- und Lokalvereinen für eine gute, faire und sachlich-konstruktive Zusammenarbeit. Sie hat – trotz gelegentlich unterschiedlicher Auffassungen in einzelnen Sachfragen – der Entwicklung der Stadt gut getan.*

*In den letzten Jahren haben sich die Struktur und das Selbstverständnis der AFB grundlegend verändert. In den jungen Stadtteilen sind neue Gruppierungen und Bewegungen gewachsen, die gleichzeitig eine zunehmend heterogene und vielschichtige Bürgerschaft repräsentieren. Diese Veränderungen spiegeln sich auch in den Bürger- und Lokalvereinen wider. Ich bin der AFB dankbar, dass sie offen auf diese sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklungen in der Stadt zugeht und damit die eigene Arbeit um neue, zukunftsfähige Ideen erweitert.*

*In diesem Sinne wünsche ich der AFB eine weiterhin erfolgreiche und konstruktive Arbeit!*

■ Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister



*Seit 50 Jahren besteht die Arbeitsgemeinschaft Freiburger Bürgervereine (AFB), in der die Bürger-, Lokal- und Ortsvereine aus 16 Freiburger Stadtteilen vereint sind. So unterschiedlich die Mitgliedsvereine der AFB in ihrer Geschichte und Struktur sind, gemeinsam ist ihnen das Anliegen, sich in ihren jeweiligen Stadtteilen für die Belange der Bevölkerung einzusetzen.*

*Die Bürgervereine blicken dabei auf eine unterschiedlich lange Geschichte zurück. Manche sind über 100 Jahre alt, andere bestehen erst seit wenigen Jahren.*

*Die Bürgervereine leisten mit ihrem Engagement eine breite ehrenamtliche und vorbildliche Arbeit. Die Bandbreite reicht von Stadtteilfesten über Pflanz- und Pflegeaktionen bis zu sozialen Aktivitäten und zeigt das große Interesse und die Bereitschaft, sich für den jeweiligen Stadtteil intensiv zu engagieren. Ziel ist dabei immer die Pflege und Förderung der Gemeinschaft im Stadtteil, denn nur im Miteinander können die Bewohner der Freiburger Stadtteile ihr Umfeld gestalten und weiterentwickeln.*

*Die AFB ihrerseits hat eine Bündelungsfunktion und nimmt sich der Themen an, die über einzelne Stadtteile hinaus bedeutend sind. Dabei haben sich die Anforderungen an die AFB und ihr Selbstverständnis deutlich*



*geändert. Aus einem eher losen Bündnis zum Austausch gemeinsamer Interessen hat sich eine Arbeitsgemeinschaft entwickelt, die sich aktiv und mit eigenen Ideen um politische, soziale und kulturelle Themen kümmert.*

*Diese Festschrift zeigt die Geschichte der AFB und der 16 Freiburger Bürgervereine in ihrer Vielfalt auf. Sie ist damit eine Dokumentation jahrzehntelangen bürgerschaftlichen Engagements. Sie gibt aber auch einen Ausblick auf die Zukunft, denn gerade in der heutigen Zeit mit ihren vielen Veränderungen ist bürgerschaftlicher und ehrenamtlicher Einsatz für die Gemeinschaft wichtiger denn je.*

■ Martin Kotterer, Vorsitzender AFB



| von Ursula Grässlin

## ARBEITSGEMEINSCHAFT DER FREIBURGER BÜRGER-, LOKAL- UND ORTSVEREINE ENTSTEHUNG UND ZUSAMMENARBEIT

*Im zerstörten Freiburg der ersten Nachkriegsjahre wurde schon bald der Wille erkennbar, die Kräfte nicht nur zum Aufbau und zur Neugestaltung des eigenen Lebens einzusetzen, sondern auch tatkräftig am Wiederaufbau der Stadt und zum Wohl der Gemeinschaft mitzuwirken.*

*Überall stand die Wohnversorgung der Bevölkerung, der Wiederaufbau der Schulen und Kindergärten und die Aktivierung der notwendigsten Infrastruktur als drängende Aufgabe im Vordergrund.*

*In mehreren Stadtteilen haben schon zu Beginn der Fünfziger Jahre engagierte Bürger die Initiative ergriffen, die durch die NS-Zeit und den Krieg unterbrochene und verbotene Arbeit in ihren Lokalvereinen wieder aufzunehmen oder sie mussten den Verein neu gründen, wo durch die Zerstörungen des Krieges die Unterlagen vernichtet waren. Fast gleichzeitig wurden auch schon Kontakte über Stadtteilgrenzen hinweg gesucht, um die vielen Aufgaben und Probleme gemeinsam zu bewältigen.*

### **Amtszeit von Otto Zähringer: 1953–1960**

*Der Vorsitzende des Lokalvereins Haslach, Otto Zähringer, nahm als erster die Aufgabe einer gemeinsamen, stadtteilübergreifenden Zusammenarbeit in Angriff. Er wird im August 1953 Gründungsvater und Erster Vorsitzender der ARBEITSGEMEINSCHAFT DER LOKAL- UND ORTSVEREINE SOWIE NACHBARSCHAFTEN der Stadt Freiburg im Breisgau. Zweck der Gemeinschaft ist – und er ist es heute noch – „die Vertretung der gemeinsamen Interessen der Mitglieder und die übergeordneten Interessen der Bürgerschaft der Stadt“.*

*Stellvertreter von Otto Zähringer wird Rudolf Stibal (Littenweiler).*

**Die Mitglieder der ersten Stunde sind:**

<i>Leopold Koch</i>	
<i>Kurt Ebert</i>	<i>aus St. Georgen</i>
<i>Karl Beck</i>	
<i>Fritz Ginter</i>	<i>aus Zähringen</i>
<i>Rudolf Stibal</i>	<i>aus Littenweiler</i>
<i>Josef Ehret</i>	<i>aus Freiburg-West (später Mooswald)</i>
<i>Ernst Krumeich</i>	
<i>Philomene Steiger</i>	<i>aus Herdern</i>

**Aus anderen Stadtteilen kommen in schneller Folge dazu:**

<i>Dr. Siegfried Büche</i>	<i>Lokalverein Oberlinden (später Oberstadt)</i>
<i>Wilhelm Eschle</i>	<i>Lokalverein Oberwiehre</i>
<i>Otto Karle</i>	<i>Lokalverein Mittel- und Unterwiehre</i>
<i>Josef Walli</i>	<i>Lokalverein Stühlinger</i>
<i>Hotelier Stock</i>	<i>Lokalverein Unterstadt</i>
<i>Karl Unmüßig</i>	<i>Lokalverein Betzenhausen</i>
<i>Josef Wurm</i>	<i>Ortsverein Günterstal</i>

*Das Bedürfnis nach Zusammenschluss und der Wille zur gemeinsamen Wiederaufbauarbeit waren drängend, deshalb fehlte in der neu gebildeten Arbeitsgemeinschaft nicht einer der schon vor dem Krieg aktiven, ehrenamtlich tätigen Orts- und Lokalvereine. Die Initiative dazu ging vorwiegend von Geschäftsleuten und Handwerksmeistern aus.*

*Die ersten Bürgervereine, die sich nach dem Krieg wieder konstituiert hatten, waren die Ortsvereine Günterstal 1947 (!) und Zähringen im Jahr 1949. Die beiden Wiedergründungen mussten noch durch die französische Militärverwaltung bestätigt werden.*

*(Eine erstaunlich frühe, ansatzweise Zusammenarbeit benachbarter Stadtgebiete zeigte sich übrigens bereits 1889, als sich eine „Vereinigung für Förderung der Interessen des Nördlichen Stadtteils“ – zum Teil heutige Unterstadt – mit dem Stühlinger und Herdern bildete.)*

*Ein direkter Vorläufer der AFB lässt sich schon 1927 ausmachen. Es ist der „Verband der Lokalvereine der Stadt Freiburg“. Ihm gehören bereits alle zu diesem Zeitpunkt aktiven Lokalvereine der Stadt an.*

*Leider musste diese hoffnungsvolle, schon auf breiter Basis agierende Institution bereits 1931 ihre Tätigkeit beenden, als die Naziherrschaft ihre braunen Schatten vorauswarf.*

„Lokalvereine“ heißen die vor der Jahrhundertwende gegründeten bürgerschaftlichen Vereine.

Der älteste ist die **Wiehre, 1875** gegründet und möglicherweise einer der ältesten Lokalvereine in Baden-Württemberg.

Es folgen:

1890	Haslach
1892	Stühlinger
1899	Herdern
1905	Wiehre-Ost heute Oberwiehre-Waldsee
1905	Mittel- und Unterwiehre
1906	Nordstadt, heute Zähringen
1907	Oberstadt
1909	Unterstadt (vermutlich)
1910	Betzenhausen heute Betzenhausen-Bischofslinde
ca.1920	Littenweiler
1950	St. Georgen
1952	Freiburg-West, Mooswald
1967	Landwasser
1978	Weingarten
1982	Brühl-Beurbarung
1998	Innenstadt
1999	Rieselhof

Der ursprüngliche Lokalverein Wiehre sah sich durch die räumliche Ausdehnung der Wiehre 1905 zu einer Teilung gezwungen. Seither gibt es die Bürgervereine Oberwiehre-Waldsee und Mittel- und Unterwiehre. Die meisten Lokalvereine nennen sich im Laufe der Zeit

auch „Bürgerverein“, um nicht, wie öfters geschehen, mit den Ortsvereinen der Parteien verwechselt und schneller identifiziert zu werden.

Eine Ausnahme bildet der „Ortsverein Günterstal“, der seinem Namen treu geblieben, aber ein überparteilicher Bürgerverein wie alle anderen ist.

„Nachbarschaften“ sind in den ersten Jahren nach dem Krieg Gruppen von interessierten Bürgern aus Gebieten, wie z.B. „Auf der Haid“, die noch keine institutionalisierte Vertretung haben, aber Interesse an einer (vorläufigen) Zweckgemeinschaft bekunden.

Die Arbeitsgemeinschaft der dreizehn bürgerschaftlichen Vereine aus verschiedenen Stadtteilen, die sich jetzt abgekürzt „AG“ nennt, hat noch keine Satzung, aber sie gibt sich eine „Geschäftsordnung“, die u.a. aussagt:

Die Sitzungen der AG finden mindestens alle zwei Monate in den jeweiligen Stadtteilen statt, und zwar im Turnus nach dem Alphabet. Der betreffende Gastgeber führt den Vorsitz.

Ist in dringenden Fällen eine persönliche Entscheidung durch den Geschäftsführer zu fällen (Otto Zähringer als Erster Vorsitzender der AG bezeichnet sich selbst immer nur als „Geschäftsführer“), so sind mindestens die Vorsitzenden von drei Lokal- und Ortsvereinen zu verständigen.

Bei Nichtgelingen sind die Streitigkeiten zur Entscheidung der Vollversammlung aller Vorstände der Vereine sowie Sprechern der Nachbarschaften vorzulegen.



*Es wird deutlich, wie sehr die Arbeitsgemeinschaft von der Bereitschaft zum Konsens getragen wird.*

*Die Einladungen zu den Versammlungen – eine Briefmarke kostete damals 7 Pfennig – schließen immer mit den Worten: „Pünktlichkeit und zahlreiches Erscheinen sind Ehrensache“.*

*Das Tätigkeitsfeld der AG wird in dieser und den beiden nächsten Amtsperioden über viele Jahre hinweg vom Wiederaufbau und den Anforderungen des Verkehrs bestimmt.*

#### **Amtszeit Josef Ehret: 1960–1967**

*Nach dem plötzlichen Tod von Otto Zähringer übernimmt Josef Ehret, Vorsitzender des Lokalvereins Freiburg-West (heute Bürgerverein Mosswald), den Vorsitz der AG für 7 Jahre. Sein Vertreter ist wiederum Rudolf Stibal, Littenweiler.*

*Die Mitgliedschaft der einzelnen Vereine ist stabil geblieben. Es fehlen nur noch die heutigen Stadtteile Landwasser und Weingarten, die beide im Werden sind, und Brühl-Beurbarung.*

*Die „Richtlinien“, die der Vorsitzende Ehret erarbeitet, geben der AG die entscheidende Grundstruktur. Sie hat die bis 2001 gültige Satzung von 1977 mitbestimmt. Es gibt jetzt auch Versammlungen mit eigenen oder fremden Referenten zu allgemeinen, wichtigen Themen wie Schulraumnot, Spielplatzmangel, Ampelüberwege etc. In den Mitgliederversammlungen wird den Berichten aus den einzelnen Stadtteilen Raum gegeben.*

*Intensiv gepflegt werden die 1953 bereits eingeführten OB-Gespräche, die mit Dr. Brandel eröffnet, mit Dr. Keidel fortgeführt und bis heute, in regelmäßiger Folge abgehalten werden.*

*Josef Ehret wird als gewissenhafter Protokollführer bezeichnet. (Leider lagen seine Protokolle nicht mehr vor.)*

#### **Amtszeit Dr. Siegfried Büche: 1967–1976**

*Am 24.5.1967 übernimmt die Führung der Arbeitsgemeinschaft für 9 Jahre der schon über ein Jahrzehnt in der Bau- und Verkehrsplanung der Oberstadt aktive Vorsitzende des dortigen Lokalvereins, Dr. Siegfried Büche. Ihm steht ein zehnköpfiger Vorstand zur Seite.*

*Da die Vorstandsmitglieder mit der vollen Berufsbezeichnung dokumentiert sind, was später nicht mehr die Regel sein wird, sollen sie auch in dieser Form genannt werden:*

- |                  |  |
|------------------|--|
| 1. Vorsitzender: | Dr. Siegfried Büche<br>Zahnarzt, LV Oberstadt  |
| 2. Vorsitzender: | Rudolf Stibal<br>Verwaltungsdirektor<br>LV Littenweiler  |
| Stellvertreter:  | Josef Ehret,<br>Reg.-Oberamtmann<br>LV Freiburg-West<br><br>Kurt Köhler<br>Landschaftsarchitekt<br>OV Zähringen<br><br>Philomene Steiger<br>Geschäftsinhaberin<br>BV Herdern |

*Stellvertreter: Ernst Wiesbrock  
Grafiker  
BV Unter- und Mittelwiehre*

*Beisitzer: Dr. med. Werner Finck  
Facharzt, BV Herdern  
  
Walter Brenzinger  
Konrektor, OV St. Georgen  
  
Rudolf Maier,  
Kaufmann, LV Stühlinger*

*Schriftführer: Augustin Hönig, Konrektor,  
OV Betzenhausen-Bischofslinde  
  
Walter Schlatterer,  
Kalkulator,  
OV Betzenhausen-Bischofslinde*

*In der Arbeitsgemeinschaft, jetzt ARGE genannt, sind inzwischen auch der Bürgerverein Landwasser (seit 1967) und ab 1972 die „Bürger-Initiative Weingarten-Haslach e.V.“ vertreten.*

*Diese Bürgerinitiative, aus einer Veranstaltung der beiden Pfarrgemeinden hervorgegangen, hat ein eigenes Modell mit drei gleichberechtigten Vorsitzenden (bis 1983) entwickelt. Einer der Vorsitzenden seit 1977 und seit 1991 alleiniger Vorsitzender ist durchgehend Gerd Sanders geblieben.*

*In der Amtszeit Dr. Büches und seiner Vorgänger erfolgt die entscheidende Weichenstellung für die Zukunft Freiburgs auf dem Gebiet der Verkehrs- und Bauplanung. Die ARGE setzt sich in allen Projekten durch und scheut*

*keine Kontroversen, gemäß der Devise ihres Vorsitzenden Dr. Büche, die auch heute noch gilt:*

**„Der Bürger hat das Recht zu wissen, was geplant ist und er darf sich nicht vor vollendete Tatsachen gestellt sehen!“**

*Der gute Kontakt des Vorsitzenden zu Behördenleitern ist in vielen Auseinandersetzungen und Entscheidungen den Anliegen der ARGE von Nutzen.*

*Die Versammlungen über Verkehrsfragen sind nicht nur sehr gut besucht, sie weisen auch die kontinuierliche Präsenz von Fachleuten auf.*

*Es gelingt sogar einmal, alle Landtagsabgeordneten zu einer Podiumsdiskussion an EINEN Tisch zu bringen.*

**Auszüge der Themenschwerpunkte von Dr. Büche:**

**Verkehr:**

*Trassenführung des Zubringers Freiburg-Mitte durch die Stadt: Heftige Kontroversen (LV Oberstadt vehement gegen Trassenführung entlang der Dreisam, LV Littenweiler entschieden gegen Projekt entlang der Höllentalbahn) B 31 Ost zwischen Schützenallee und Zarten.*

*Innenstadtperrung – Parkprobleme Bürgermeister Zens auf einer Versammlung über Verkehrsfragen 1969:*

*„Der Bedarf des ruhenden Verkehrs wird in Freiburg niemals gedeckt werden können.“ Im Anschluss daran heißt es im Protokoll: „Nach dieser Aussage musste Dr. Büche mit der Glocke um Ruhe sorgen!“*

*Tiefgaragen: Schlossberggarage, Rotteckgarage, Garage Schiffstraße ....*

**Bauen:**

*Neugestaltung Konviktsstraße, Fußgängerverbindungen zum Schlossberg, Fußgängerzonen, Karlsbau, Deutschordenskommende, Verlegung der Mülldeponie u. v. a.*

**Kultur:**

*Vorbereitungen zur 850-Jahr-Feier der Stadt Freiburg 1970 (Aktivitäten, Feiern, Festschriften etc. auch in den einzelnen Stadtteilen, angeregt durch die Bürgervereine). Zahlreiche Vorträge in Wort und Bild zu geschichtlichen und kunstgeschichtlichen Themen der Stadt und der Region.*

*Die ARGE ist zu diesem Zeitpunkt eine Arbeitsgruppe von 15 Vereinen ohne feste Satzung. Sie arbeitet ziemlich locker nach der Geschäftsordnung von Zähringer und Ehret, was viele nicht mehr befriedigt und zunehmend Unmut hervorruft. Mehrere Mitglieder äußern deshalb den Wunsch nach einer Satzung, regelmäßigen Mitgliederversammlungen, jährlichen Tätigkeitsberichten und turnusmäßig stattfindenden Wahlen.*

**Amtszeit Dr. Werner Finck: 1976–1988**

*1976 wird der Vorstand neu gewählt. Für den Vorsitz stehen zwei Kandidaten zur Wahl: Der bisherige Vorsitzende Dr. Siegfried Büche (LV Oberstadt) und Dr. Werner Finck (BV Herdern). Aus formalrechtlichen Gründen werden zwei Wahlgänge notwendig. Beim zweiten Wahlgang zieht Dr. Büche seine Kandidatur zurück. Dr. Finck wird zum Vorsitzenden gewählt.*

**Der neue Vorstand:**

*I. Vorsitzender: Dr. Werner Finck,  
BV Herdern*

*Stellvertr. Vorsitzender: Karl Faber,  
BV St. Georgen*

*Schriftführer: Gerhard Niceus,  
LV Haslach*

*Kassenführer: Horst Bergamelli,  
BV Mooswald*

*Pressereferent: Henning Wellbrock,  
BV Landwasser*

*Der Vorstand bleibt während der 12-jährigen Amtsperiode Dr. Fincks die vorläufig längste, verhältnismäßig beständig. Hauptsächlich die Pressereferenten wechseln: Nach Henning Wellbrock kommen:*

*Pressereferenten: Walter Lämmelin,  
BV Mittel-/Unterwiehre*

*Gerd Biegel,  
BV Oberwiehre/Waldsee*

*Peter Kalchthaler,  
BV Oberwiehre/Waldsee.*

*1984 übernimmt Günther Frei, LV Haslach, das Amt des Kassenführers. 1986 wird Uwe Hermann (LV Stühlinger) statt Karl Faber 2. Stellvertreter und Klaus Winkler, BV Mittel-Unterwiehre Schriftführer an Stelle des langjährigen Amtsinhabers Kurt Köhler, BV Zähringen.*

1982 tritt der ARGE als 16. und vorläufig letzter Verein, nach einer Zeit der „Hospitanz“, der Bürgerverein Brühl-Beurbarung bei. Den Vorsitz führt bis heute Erwin Schlehuber. (Nach Horst Bergamelli, seit 1976, und Gerd Sanders, seit 1977, einer der dienstältesten Vorsitzenden)

### Selbstverständnis der ARGE

Die Ära Finck beginnt mit einer straffen Organisation und der Einführung einer Satzung 1977. Die Satzung leistet auch anderen Bürgervereinen Hilfe bei der Abfassung oder Präzision ihrer eigenen Vereinssatzung.

Der ungewohnten „Reglementierung“ widersetzen sich zunächst einige Vereine, die, obwohl nach wie vor zahlende und aktive Mitglieder, keine Verpflichtung auf eine übergeordnete Satzung eingehen wollen.

Diesen „Abwartenden und Abseitigen“, die nach Meinung einiger Mitglieder ausgeschlossen werden sollten, wird von der Mehrheit der Mitglieder mit Geduld und Abwarten begegnet, um ihnen Zeit zu geben, sich auf die neue Arbeitsweise des Vorsitzenden und die satzungsbedingten Abläufe einzustellen.

Anhand der zahlreichen Dokumente aus dieser Zeit lässt sich verfolgen, wie sich innerhalb von ca. drei Jahren die ARGE in ihrer Struktur zu einer kooperationsfähigen und selbstbewussten Gemeinschaft entwickelt. Dies hat auch zur Folge, dass die ARGE als Institution zunehmend an Gewicht bei der Stadtverwaltung gewinnt. Sie vertritt

in dieser Funktion nicht nur die GEMEINSAMEN Interessen, also die der Bürgerschaft Freiburgs, sondern unterstützt auch im Einzelfall wichtige Projekte einzelner Stadtteile. Diese in der Satzung verankerte Zielsetzung wird auch in allen folgenden Amtsperioden verfolgt. Ein positives Zeichen des Zusammenwachsens ist der 1979 von Dr. Fleiner, LV Unterstadt, geäußerte Vorschlag, die beiden Vereine Oberstadt und Unterstadt sollten sich zusammenschließen. „Ein einziger Verein für die ganze Altstadt wäre günstiger.“ (Fast 20 Jahre später, im März 1998, wird daraus Wirklichkeit: Aus den beiden Vereinen wird der „Lokalverein Innenstadt“, 1.Vorsitzender: Dr. Michael Fleiner.)

Es zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der Bürgervereine, dass immer wieder Gruppen oder Vereine, die sich aus gegebenem Anlass bilden, ebenfalls in die Arbeitsgemeinschaft aufgenommen werden sollen. Meist ohne Erfolg, da sie in fast allen Fällen den laut Satzung „übergeordneten Interessen“ nicht entsprechen.

### Abgelehnt werden:

- |      |  |
|------|--|
| 1959 | die „Arbeitsgemeinschaft der Ladenbesitzer der mittleren Eisenbahnstraße“  |
| 1979 | „Verein Obere Altstadt“ – es sind Gewerbetreibende und Hausbesitzer  |
| 1986 | „Bürgerinitiative zur Erhaltung der Südlichen Altstadt<br>- Werbegemeinschaft<br>- Initiative zur Neugestaltung der Grünwälderstraße |
| 1990 | „Vereinigung Bürger für Landwasser e.V.“   |

*Im Unterschied dazu steht die ARGE Bürgergruppen oder Initiativen, die sich in neuen Stadtteilen oder in Stadtteilen ohne Bürgervereine bilden, mit Information und Rat zur Seite, lädt sie zu Sitzungen ein und räumt ihnen als mögliche Bürgervereine den Beobachtungsstatus ein, so wie zunächst den Bürgerinitiativen Weingarten e.V., Brühl-Beurbarung, Forum Vauban, Bürgerinitiative Rieselfeld, inzwischen als „BürgerInnenverein Rieselfeld e.V.“ als jüngstes Mitglied (einstimmig) in die AFB aufgenommen.*

### **Kontakte**

*Es gibt seit 1954 immer wieder Bestrebungen, auch Bürgervereine aus anderen Städten kennenzulernen und einen „Dachverband der Arbeitsgemeinschaften der Bürgervereine“ zu bilden.*

- 1954 „Bundestagung der Nachbarschaften“ in Helmstedt (Aufruf von O. Zähringer).
- 1958 „Tag der Landesarbeitsgemeinschaft der Bürgergemeinschaften“ in Stuttgart.
- 1982 „Tag der Bürgervereine“ in Leonberg.  
ARGE Freiburg nimmt teil neben Stuttgart, Mannheim, Karlsruhe und Esslingen.
- 1983 „Tag der Bürgervereine“ in Freiburg.  
Einladung durch die ARGE und Dr. Finck.

*50 Gäste aus Stuttgart, Karlsruhe, Konstanz, Tübingen und Ulm. Empfang durch die Stadt in der Gerichtslaube, Gang durch die Altstadt, Mittagessen im Dattler – vierstündiger Gedankenaustausch. Ergebnis: Die ARGE nennt sich nach diesem Treffen, wie die entsprechenden*

*Vereinigungen in anderen Städten jetzt auch: AFB – Arbeitsgemeinschaft der Freiburger Bürger, Lokal- und Ortsvereine*

- 1984 „Verband Deutscher Bürgervereine“ gegründet.  
Treffen in Karlsruhe scheitert am allgemeinen Desinteresse (nicht von Freiburg!).
- 1992 scheitert die Unterstützung der Gründung von Bürgervereinen in ostdeutschen Ländern am Versuch in Dresden.
- 1998 neuer Versuch: am 20. Juni Einladung der AFB nach Stuttgart zum Erfahrungsaustausch mit den dortigen Bürgervereinen.

*Merkwürdigerweise führten alle Kontakte zu keiner dauerhaften Beziehung. Nur das Treffen 1983 in Freiburg hatte Folgen: ein großes Loch in der Kasse, das trotz Einmalumlage lange wehtat.*

### **Arbeit der AFB**

*Zu Beginn der Amtszeit Finck werden zu den Mitgliederversammlungen auch die Ortschaftsräte der umliegenden Gemeinden eingeladen. Durch die Anschauung vor Ort sollte der Anstoß zur Bildung von eigenen Bürgervereinen in den betreffenden Gemeinden gegeben werden. Diese Vorstellung erfüllte sich nicht.*

*Ebenfalls eingeladen werden zu den Versammlungen die Vertreter der Gemeinderatsfraktionen außer den Republikanern. Die „parteipolitische Neutralität“ soll damit bekundet werden. Von diesem Verfahren wird nach einiger Zeit Abstand genommen. „Ungenügende Reaktion“ (Finck).*

*In insgesamt 27 Mitgliederversammlungen werden von der AFB in der Amtsperiode Finck alle wichtigen Projekte und bürgerschaftlichen Probleme kritisch und konstruktiv begleitet und auch mit Erfolg vorangetrieben. Herausgegriffen aus der Fülle der Themen:*

- 1978 stifteten dreizehn Bürgervereine je ein Wappenfenster für die Gerichtslaube (Preis zwischen 600 und 900 DM).
- 1979 gelingt der AFB der Anstoß zur Baumschutzverordnung und Grünbestandserfassung und -sicherung in der Stadt Freiburg.
- Sie protestiert gegen Streusalz, Goedecke-Erweiterung auf Kosten des Mooswaldes,
  - Abschaffung des Hunderter-Blocks für Bäder, das alternative Kulturzentrum.
  - Die Gemeinnützigkeitsanerkennung der Vereine wird mit Hilfe von MdB Dr. Schröder vorangetrieben.
- 1984 sind vier BV-Vorsitzende im Ausländerbeirat.
- Es gibt ausgedehnte Diskussionen zum Bau des Kongresszentrums mit pos. Votum.
- Jan./1983 Anfrage beim neuen OB Dr. Böhme betr. sachverständige Bürger der AFB in beratende Ausschüsse, Forderung nach Einblick in Haushaltspläne der Verwaltung.
- Diskussion Landesgartenschau u.v.a.m.

### **Amtszeit Peter Kalchthaler, M.A.: 1988—1995**

*Im November 1988 sind Neuwahlen. Der bisherige Vorstand, Dr. Finck, Dr. Wolf, Hermann, Winkler und Frei, stellt sich zur Wiederwahl. Aus der Mitte der Versammlung wird für das Amt des 1. Vorsitzenden zusätzlich Peter Kalchthaler vorgeschlagen.*

#### **Ergebnis der Wahl:**

- |                         |  |
|-------------------------|--|
| <i>1. Vorsitzender:</i> | <i>Peter Kalchthaler,<br/>BV Oberwihre-Waldsee</i>   |
| <i>Stellverteter:</i>   | <i>Dr. Heinz Wolf,<br/>BV Weingarten<br/>Uwe Hermann,<br/>LV Stühlinger</i>  |
| <i>Schriftführer:</i>   | <i>Klaus Winkler,<br/>BV Mittel-/Unterwihre</i>  |
| <i>Kassenführer:</i>    | <i>Gerd Nostadt,<br/>OV Günterstal<br/>(Günther Frei, LV Haslach,<br/>zieht unmittelbar vor seiner<br/>Wahl die Kandidatur zurück)</i> |
| <i>Pressereferent:</i>  | <i>Uto R. Bonde,<br/>BV St. Georgen</i>  |

*Eine Woche später verzichtet auch Dr. Wolf aus Solidarität mit Dr. Finck auf sein Amt. Im Februar 1989 wird in einer Nachwahl Irene Fackler, BV Herdern, als stellvertretende Vorsitzende gewählt. Im März 1994 wird Martin Kotterer, BV Littenweiler, zum Zweiten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt, anstelle von Uwe Hermann, der sein Amt aufgibt. Im März 1994 stellt nach sechs Jahren Schriftführertätigkeit Klaus Winkler sein Amt wegen Arbeitsüberlastung zur Verfügung. Da kein/e Nach-*



*folger/in zur Verfügung steht, wird das Amt vorerst rollierend von den Vorstandsmitgliedern übernommen, bis sich im November 1994 Dirk Simon, BV Herdern, als Schriftführer bereit erklärt.*

*Wurde nun in der Ära Finck die Grundlage für eine straffe Organisation und die Profilierung der Vereinsstruktur geschaffen, so kennzeichnet die Amtszeit Kalchthaler die deutliche Öffnung nach außen und Präsenz in der Öffentlichkeit.*

*Bereits im August 1989 erfolgte eine DARSTELLUNG DER BÜRGERVEREINE AM „TAG DER OFFENEN TÜR“ im Rathaus mit Informationen aus den einzelnen Stadtteilen und einem speziell entworfenen Formular für Bürgerwünsche, Anliegen, Probleme.*

*(Die Resonanz – bunt gemischt: Wohnproblem, Nachtfahrverbot, Mensaerweiterung, Nacktbaden am Flückigersee etc.)*

### **Zunehmend ist die AFB in Beiräten und Arbeitsgruppen vertreten:**

1. Arbeitsgruppe Schnellbahntrasse 1992
2. Bürgerbeirat der KTS
3. Bürgerbeirat „Projektplanung Rieselfeld“

*(In diesen beiden Beiräten regt sich bei den Beteiligten der AFB Kritik wegen mangelnder Einbeziehung. „Sind wir nur das demokratische Feigenblatt?“ U. R. Bonde)*

4. Beirat der Caritas
5. Programmbeirat von Radio FR 1 und Mitglied in dessen Förderverein.

*Verstärkt wird KONTAKT ZUR PRESSE – Printmedien und Radiostationen – gesucht: Gespräch mit BZ-Lokalredaktion – Zusage von direkten Gesprächen von Zeit zu Zeit, auch mit BV-Pressereferenten. Stadtkurier bittet um Stadtteilinformationen. Radio FR 1 plant Sendereihe über Bürgervereine und AFB. Feste Sendezeiten für Bürgervereine werden von K. H. Zurbonsen eingeräumt.*

*Ein Großteil der weitergereichten Informationen findet seinen Niederschlag in Meldungen und aktuellen Berichterstattungen.*

*Der bis heute (2005) amtierende Pressereferent der AFB Uto R. Bonde versucht in einem Empfehlungspapier auch die Mitglieder der AFB zur verstärkten Pressearbeit zu motivieren.*

### **Sein Credo:**

*Öffentlichkeitsarbeit ist immer aktuelle Pressearbeit. Empfehlenswert ist ein eigener Pressewart als ständiger Ansprechpartner eines Vereins.*

*Diskussionsbereitschaft nach außen schafft Anteilnahme und Interesse an Vereinsarbeit, deshalb eindeutige Beschlussfassung in den Vorständen anstreben, um Recherchen der Presse bedienen und Meinung nach außen vertreten zu können.*

*Zur Meinungsbildung und Belebung der Öffentlichkeitsarbeit sind „MUNTERKEITSVOTEN“ zu empfehlen.*

*Zur Präsenz der AFB gehören auch die, zumindest zu Beginn der Amtszeit Kalchthaler, häufigen Treffen mit dem Oberbürgermeister. Sie werden schließlich auf eine*

*Zusammenkunft pro Jahr beschränkt und haben alle kommunalpolitisch wichtigen Themen zum Gegenstand. Eines aber sollen sie vor allem dem Oberbürgermeister und seinen Mitarbeitern vermitteln:*

### **Selbstverständnis und Selbstbewusstsein der AFB**

*Seit der Stunde Null des Zusammenschlusses der Bürgervereine zu einer Arbeitsgemeinschaft, seit 1953 also, versäumt kein Oberbürgermeister der Stadt Freiburg, sein Ohr in regelmäßigen Abständen den Anliegen der Bürgervereine zu leihen. Genauso regelmäßig werden dem jeweiligen Stadtoberhaupt die erstaunlicherweise immer gleichen Bitten und Wünsche vorgetragen.*

*1983 stellte der neu gewählte OB Dr. Böhme dem AFB-Vorsitzenden Dr. Finck auf dessen Bitten in Aussicht, was Jahre später von Peter Kalchthaler mit Nachdruck wiederum an den Gemeindechef herangetragen wird: Unterlagen der Gemeinderatssitzungen den Vorsitzenden rechtzeitig zuzusenden, bei stadtteilspezifischen Problemen früher zu informieren, sachkundige Bürger als beratende Mitglieder mit Rederecht in Ausschusssitzungen einzuladen (wird alles wiederum in Aussicht gestellt!!). Bitte von Kalchthaler, Bürgervereine an der Beschlussfassung über öffentliche Kunstwerke im jeweiligen Stadtteil zu beteiligen. Anregung von St. Georgen, unterstützt von Bgm. Dr. Evers, Bürgervereine in Benennungsverfahren bei Straßen, Wegen und Plätzen einzubeziehen. Als 1989 die DISKUSSION DER BEZIRKSBEIRÄTE die kommunalpolitische Landschaft kurz vor den Gemeinderatswahlen gehörig aufmischt, lässt sich die AFB nicht beirren. Sie diskutiert intern das Thema, lehnt aber alle Gesprächsangebote der Parteien bis nach der Kommunalwahl ab.*

### **Was sind Bezirksbeiräte?**

*Vereinfacht gesagt: Parteipolitisch gebundene Vertreter von Bürgerinteressen. Bezirksbeiräte sollen nach Maßgabe der Kommunalergebnisse im jeweiligen Stadtteil durch den Gemeinderat ernannt werden. Sie haben beratende Funktion und erhalten Sitzungsgelder.*

*Den Vorsitz führt ein Dezernent oder städt. Beamter. Die von Freiburgs „Grünen“ in die Diskussion gebrachte „Bezirksverfassung“ wird schließlich mehrheitlich abgelehnt. Das kommunale Leben soll nicht parteipolitisch durchdrungen werden, – ein unbeabsichtigtes Votum also für die parteipolitisch neutral arbeitenden Bürgervereine! Und da auch die Kosten-Nutzen-Analyse für Bezirksbeiräte eindeutig negativ ausfällt, ist den Verantwortlichen der Stadt einmal mehr bewusst geworden, welchen Aktivposten sie im ehrenamtlichen Engagement ihrer 16 Bürgervereine besitzt.*

### **Das Arbeitsfeld der AFB in der Amtszeit Kalchthaler**

*In 22 Mitgliederversammlungen und mehr als doppelt so vielen Vorstandssitzungen (Klaus Winkler: „... drei Vorstandssitzungen zur Vorbereitung der Mitgliederversammlungen“), beschäftigten sich die Stadtteilvertreter/-innen mit den Themen der Stadtpolitik und den Problemen aus den eigenen Stadtteilen. Zukunftsorientierte Projekte der Stadterweiterung und des Verkehrs haben in der Amtsperiode Kalchthaler Priorität, wie auch schon aus der Beteiligung in den Beiräten hervorgeht.*



**Städtische Entwicklung:**

*Bahnhofsbebauung, Nachverdichtungen, Abriss und Neubau Kepler-Gymnasium, Messplatzverlegung.*

*(In den heißen Debatten um Nachverdichtung bzw. Hochhausbebauung – Bahnhof, Kapplerstraße-Nord, Messplatz – kann die AFB die Stadt zu einer Positionsänderung bewegen. Auf ihren Druck hin werden erstmals klimatologische Gutachten eingeholt und in die Planung einbezogen. Das hat beim Projekt Bahnhof eine Durchlüftungslücke von 12 m zur Folge).*

**Stadterweiterung:**

*Rieselfeld, Vauban, Flugplatznutzung*

**Verkehr:**

*Ausbau des Straßennetzes: (Bahnhofsachse, Mooswaldallee u. a., B31 Ost-Neu, Schnellbahntrassenführung, Parkraumbewirtschaftung, Radwege.*

**Kultur:**

*1992 erbrachte die Spendenaktion der Bürgervereine für den Erhalt der vier Wentzinger-Figuren in Freiburg 5100 DM. 1994 stiftete jeder BV 150 DM für eine Wappenscheibe mit den 16 Bürgervereinswappen zum 60. Geburtstag von OB Dr. Böhme.*

**Feste und Jubiläen der Bürgervereine:**

<i>1990 - 100 Jahre</i>	<i>BV Haslach</i>
<i>1991 - 25 Jahre</i>	<i>BV Landwasser</i>
<i>1991 - 10 Jahre</i>	<i>BV Brühl-Beurbarung</i>
<i>1992 - 100 Jahre</i>	<i>LV Stühlinger</i>

*1993 – 80. Geburtstag von Dr. Büche im Innenhof des Wentzingerhauses; 1992 „Wiehremer Käsesen“ im Maria-Hilf-Saal.*

*Wiederaufgenommen werden in den Mitgliederversammlungen die von Josef Ehret in den Sechziger Jahren eingeführten „Berichte aus den Stadtteilen“.*

*Neu: Zu Beginn der Versammlung gibt der Vorsitzende des gastgebenden Vereins eine kurze Einführung in seinen Stadtteil.*

**Finanzen:**

*Bis 1977 liegen die Finanzen im Dunkeln.*

*1978 wird erstmals eine Umlage von 25 DM eingeführt.*

*1979 Erhöhung auf 35 DM*

*1982 Erhöhung auf 40 DM*

*1983 einmalige Umlage von 100 DM wegen Landestreffen der Baden-Württembergischen Bürgervereine in Freiburg.*

*1986 Erhöhung auf 50 DM*

*Der Kassenbestand pendelt in den Jahren zwischen 1976 und 1988 meist zwischen 600 DM und 700 DM. Von den 753 DM Defizit durch das Landestreffen erholt sich die Vereinskasse nur schwer. 1989 nähert sich das Konto 1000 DM, erreicht 1991 den Höchststand mit 1314 DM. 1994 Umlage ausnahmsweise auf 100 DM erhöht, um wieder Rücklagen zu bilden. 1995 übergibt Peter Kalchthaler seinem Nachfolger Rudi Weller die Kasse mit 675,32 DM.*

*1981 stehen im Städtischen Haushalt für die Bürgervereine erstmals 13.000 DM bereit, bestimmt für kulturelle Stadtteilaktivitäten. Veranstalter mit nachweisbarem Defizit können damit bezuschusst werden. Von diesem Angebot wird kein Gebrauch gemacht. Der Kassensführer Bergamelli seinerseits warnt vor Zuschüssen, die die „RÜCKENFREIHEIT DER VEREINE“ einschränken könnten. Er muss andererseits die Zahlungsmoral der Mitglieder kritisieren, die trotz mehrmaligen Mahnens nicht zahlen. Er denkt bei Nichtzahlern an „Verlust von Stimmrecht“.*

*1984 bedauert der Vorstand, „wegen der Etatsituation beim Tod eines verdienten Vorsitzenden keinen Kranz kaufen zu können“, 1985 werden den Bürgervereinen unter OB Böhme jährlich 500 DM Zuschuss gewährt. 1991 wird dieser Zuschuss auf Antrag der AFB, federführend die Herren Bergamelli und Kalchthaler, auf einen Sockelbetrag von 2000 DM erhöht und gleichzeitig darüber hinaus die Möglichkeit der individuellen Ausgabenerstattung nach einem bestimmten Abrechnungsmodus gegeben. Dieses Angebot wird von den meisten Vereinen genutzt.*

*Trotzdem gibt es immer wieder Kontroversen, was die Zuschüsse über den Sockelbetrag hinaus betreffen. Die einen wollen diese gern erhöht haben, die andern sprechen vom „Kauf der Bürgervereine durch die Stadt“, sehen durch Geld ihre „Unabhängigkeit gefährdet“ oder wollen ihre Finanzen der Stadt gegenüber nicht offenlegen.*

## **Die Amtszeit Rudi Weller 1995–2001**

### **Der Vorstand:**

<i>1. Vorsitzender:</i>	<i>Rudi Weller</i>
<i>stell. Vorsitzende:</i>	<i>Ursula Grässlin</i>
<i>stell. Vorsitzender:</i>	<i>Thomas Oertel</i>
<i>Schriftführerin:</i>	<i>Heidi Volz</i>
<i>Kassensführer:</i>	<i>Gerd Nostadt</i>
<i>Pressereferent:</i>	<i>Uto R. Bonde</i>

### **Unter Rudi Weller wurde die AFB politischer**

*Am Anfang der Amtsperiode von Rudi Weller (1995) wurde die AFB als Vertretungsorgan der Bürgervereine in der Öffentlichkeit und bei Teilen der Verwaltung noch nicht richtig anerkannt. Jeder Bürgerverein erledigte seine Stadtteilarbeit autonom. Der Vorstand machte es sich zur ständigen Aufgabe, daneben auf die zentralen Themen aller Ortsteile hinzuweisen, die von der AFB als gemeinsames Sprachrohr besser und mit einer Stimme darstellbarer zu machen. Dies setzte eine intensive Überzeugungsarbeit voraus, die im Laufe der Zeit merklich positiver aufgenommen wurde. Mit einem ständigen Informationsfluss und häufigeren Sitzungen entwickelte sich zwischen AFB-Vorstand und den Bürgervereinen zunehmend das Bewusstsein einer gleichberechtigten Gemeinschaft aller Mitglieder. Mit dieser Grundhaltung gemeinsamen Vorgehens bei Sachfragen und Themen wuchs auch das politische Gewicht der AFB und seiner angeschlossenen Bürgervereine – es kam immer weniger die Frage auf: „wie viel Mitglieder habt ihr denn“ oder die Frage nach der Legitimation für die Freiburger Bürgerschaft zu sprechen.*

*Mit der Zunahme der sachkompetenten Mitarbeit der AFB wurde der Ruf stärker, dass die AFB auch mehr in die Sacharbeit kommunaler Ausschüsse eingebunden wird. OB Rolf Böhme befürwortete es, dass die AFB in die gemeinderätlichen Ausschüsse (Verkehrsausschuss, Stadtentwicklungsausschuss, Bauausschuss) eingeladen wurden und dort Rederecht bekamen. Das Ergebnis war positiv, denn die Kenntnisse Vorort der betroffenen Bürgervereine wurde von den Bürgermeistern und Gemeinderäten/innen durchaus geschätzt und ernst genommen.*

*Als ungeschriebenes Gesetz galt bei der AFB, dass sie sich nicht in die einzelnen Interessen eines Bürgervereines einmischte; galt es gesamtstädtische Belange zu vertreten, wurden durchaus Meinungsbilder in zum Teil heftigen Diskussionen entwickelt, wie z.B. bei den Bürgerentscheiden Flugplatz und Sperrung Rotteckring; gleiches galt es für die Linienführung der „Stadtbahn Haslach“.*

*Im Jahr 2000 fanden 5 Mitgliederversammlungen statt, davon 4 mit der Verwaltungsspitze. Regelmäßige Sitzungen mit Baubürgermeister Matthias Schmelas, der dem Ersten Bürgermeister Sven von Ungern-Sternberg im Amt gefolgt war.*

*Der Flächennutzungsplan wurde zum wichtigsten Thema – die Stadtverwaltung schlug einen „FNP 2010 mit einem Flächenbedarf von 260 ha“ vor. Weder die zu kurze Laufzeit noch der Flächenbedarf konnte die AFB akzeptieren und meldete heftigen Widerspruch an; sie verlangte eine breite öffentliche Diskussion der Bürgerschaft über die Zielsetzung und den Rahmen der Nutzungen auf der Gemarkungsfläche Freiburg..*

*Anfänglich war die Stadtverwaltung geneigt, für eine solche Veranstaltungsreihe einen Zuschuss von 50.000 DM in Aussicht zu stellen – der Oberbürgermeister und die Mehrheit im Gemeinderat lehnte dies letztendlich wieder ab.*

*Als Konsequenz entschloss sich die AFB zusammen mit der Lokalredaktion der Badischen Zeitung (verantwortlich war dort Lokalchef Bernd Serger) ein öffentliches und ergebnisoffenes Diskussionsforum mit Experten zu veranstalten.*

*Unter dem Motto: „FREIBURG 2030 – WAS GIBT DER STADT ZUKUNFT?“, gab es fünf Veranstaltungen zu Sachthemen mit bundesweit anerkannten Experten.*

*Den Auftakt bildete ein Vorbereitungsgespräch in der BZ-Redaktion mit Redakteur Bernd Serger, Klaus Werner und Uto R. Bonde (AFB), Hannegret Bauss (Agenda), Collin Mc Cabe (Ausländerbeirat) mit den Experten Ivar Cornelius (Stuttgart) und Ludwig von Hamm (Amt für Statistik/Einwohnerwesen Freiburg). Februar 2001 im Kolpinghaus: „Wann werden Kindergärten zu Seniorenzentren?“ mit Bernd Schäfers (Uni Karlsruhe), Viktoria Walz (Uni Dortmund), Michael Schlesinger (Prognos AG Basel), Ivar Cornelius (Statistisches Landesamt Stuttgart) unter Moderation von Uwe Mauch (BZ).*

*März 2001 Katholische Akademie: „Freiburg – Breisgau?“ mit Roland Hahn (Regionalverband südlicher Oberrhein), Walter Rubsamen (Stadt Freiburg), Folkert Kiepe (Deutscher Städtetag, Köln), Klaus Rosenzweig (Stadtdirektor von Langenhagen), Franz Blum (Regionalverband Frankfurt), Heinrich Mäding (Institut für Urbanistik Berlin) unter Moderation von Bernd Serger (BZ).*

*Die Veranstaltungsreihe fand über alle Parteigrenzen hinweg sehr positive Resonanz (bis zu 400 Zuhörer je Forumsveranstaltung) und die BZ und der SWR 4 berichteten sehr ausführlich darüber. Zahlreiche Gemeinderäte und städtische Bedienstete nahmen an dieser „AFB- Fortbildungsreihe“ als eifrige Zuhörer teil. Fazit von Rudi Weller: „Die AFB ist ein ganz wichtiges Machtinstrument und sollte noch viel politischer werden.“*

*Gemeinderat und Stadtverwaltung entschieden sich danach für ein professionelles Moderationsverfahren, das 5 sozialwissenschaftliche Experten für 500 000 DM veranschlagten und letztlich dann doch eine (1) Million DM kostete – viele Mitglieder der Bürgervereine haben in mehreren Workshops über Wochen engagiert daran mitgearbeitet.*

*AFB wurde anfangs von Stadtrat Horst Bergamelli (Bürgervereinsvorsitzender Mooswald) schwer kritisiert – er unterstützte OB Böhme und die Stadtverwaltung in deren Vorgehensweise.*

*Bernd Serger schrieb dazu im „Münstereck“ (8. Februar): Bürger werden vereint aktiv: von Rio bis nach Herdern ... (was) ... in der AFB zu einem neuen Selbst- Bewusstsein führt... In fruchtbarem Dialog ... was OB Böhme gerne als sein Ding präsentierte: die Bürgergesellschaft, die nicht nur Teil-Interessen verfolgt... das sollte man auch im Rathaus begreifen... und zwar bald.“*

*Dem kann die AFB auch heute nicht widersprechen!*

## **Amtszeit Thomas Oertel 2001–2004**

### **Vorstand von 2001–2003:**

Vorsitzender:	Thomas Oertel
Stell. Vorsitzende:	Gisela Ruf
Stell. Vorsitzender:	Anderas Roessler
Pressereferent:	Uto R. Bonde
Kassenführerin:	Heidi Volz
Schriftführer:	Eugen Reinwald
Beisitzer ab Januar 2002	
Beisitzer:	Else Dimmig-Hein,
	Joerg Lange,
	Ernst Lavori

### **Unter Thomas Oertel wurde die AFB selbständiger und moderner.**

*Mit Thomas Oertel begann ein neuer Zeitabschnitt für die AFB. Sie wurde nicht nur selbständiger in der inneren Ordnung, sondern auch selbstbewuster in der Zielsetzung und Auswirkung.*

*Die Flächennutzungsplan-Diskussion wurde neu aufgerollt und viele Elemente, die die AFB gefordert hatte, fanden Einzug in den städtischen Moderationsprozess des FNP. Noch nie war der Einfluss auf die Stadtpolitik so groß wie unter der Führung von Thomas Oertel mit seinem Vorstandsteam, was sich in zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen dokumentierte.*

*Mai 2001 PH FR-Littenweiler: „Rein ins Grüne“ mit Manfred Lehle (Landesanstalt Umweltschutz Karlsruhe), Frank Berthold Raith (Uni Karlsruhe), Peter Werner (Institut Wohnen und Umwelt Darmstadt), Franz Lögler*

*(Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald), Wulf Daseking (Stadt Freiburg) unter Moderation von Thomas Oertel (dem inzwischen neu gewählten AFB-Vorsitzenden).*

*Juni 2001 Bürgerhaus Zähringen: „Woher der Wind weht“ mit Klaus Meyer (Meteorologisches Institut Uni Freiburg), Wilhelm Kuttler (Institut für Ökologie Uni Essen) und Jürgen Baumüller (Umweltschutzamt Stuttgart)*

*Mit einer öffentlichen Präsentation „Markt der Möglichkeiten“ im September 2001 im Seeparkgelände informierten alle AFB-Mitglieder über ihre sehr umfangreichen Aktivitäten von Kultur, Sport, Politik, Bildung, Freizeit, Ökologie, Heimatforschung und Geselligkeit in den Stadtteilen.*

*Zum Ende der Amtszeit von Rolf Böhme entbrannte in Freiburg ein heftiger Wahlkampf um seine Nachfolge. Wie stark die Außenwirkung der AFB war zeigte sich unter anderem in der Großveranstaltung der OB-Wahl 2002 bei der über 500 Besucher anwesend waren.*

2002 *Kandidatenvorstellung zur OB Wahl im St. Ursula-Gymnasium mit den KandidatInnen:  
Heute-Blum, Moos, Salomon und Zepter*

*Auf der Suche nach neuen Zielrichtungen beschäftigte sich die AFB in den Mitgliederversammlungen mit zahlreichen Stadtthemen*

- *„Leitlinien der Stadtentwicklung Freiburgs und die Rolle bürgerschaftlicher Beteiligung“*

- *Verkehrsentwicklungsplan*
- *Vorgartensatzung*
- *Müllgebühren*
- *Finanzsituation der Stadt Freiburg*
- *Lärmbelästigung durch die B31*
- *Hallenmieten für die Freiburger Vereine*
- *Bäderkonzeption in Freiburg*

*Mit einem neuen Logo und einer Homepage modernisiert die AFB ihr Erscheinungsbild nach außen. Fast alle Vorstandsmitglieder verfügen inzwischen über eine eigene Email Adresse und sind schnell über das Internet erreichbar.*

*Es laufen Anstrengungen für das längst überfällige Jubiläum „50 Jahre AFB“ und die Erstellung einer Chronik, deren umfangreiche chronologischen Vorarbeiten von Ursula Grässlin und Heidi Volz erledigt wurden.*

*Mit der neu erarbeiteten Satzung wurde die AFB offener und selbständiger, was es ab jetzt möglich den Vorstand um 3 Beisitzer zu erweitern um das Engagement der Vorstandes auf mehrere Schultern zu verteilen. Auch neu ist, dass die Mitgliederversammlungen einen Presse-öffentlichen Teil haben, das heißt, dass die Medien, wie bei Ausschusssitzungen der Stadtverwaltung zum „öffentlichen Teil“ eingeladen werden. Gerade dieser Fakt ist Ausdruck einer größeren Transparenz und war erklärtes Ziel von Thomas Oertel die Arbeitsgemeinschaft mehr zu öffnen und sie zu einer politischeren, eigenständigeren und schlagkräftigen Bürgerschaftsvertretung hinzuzuführen. Zu den weiteren erwähnenswerten Änderungen der alten Satzung gehören darüber hinaus, die Gründung von Arbeitskreisen und die Wählbarkeit von „einfachen*

Bürgervereinsmitgliedern“ in den AFB-Vorstand (zuvor waren nur Vorstandsmitglieder zugelassen).

Man erwartet dadurch eine größere Sachkompetenz, eine Arbeitsintensivierung und somit auch eine noch größere Einflussnahme auf das kommunalpolitische Geschehen der Stadt.

**Vorstand von 2003–2005:**

Vorsitzender:	Thomas Oertel
Stell. Vorsitzender:	Ernst Lavori
Stell. Vorsitzender:	Andreas Roessler
Pressereferent:	Uto R. Bonde
Kassenführer:	Eugen Reinwald
Schriftführer:	Holger Männer
Beisitzer:	Else Dimmig-Hein, Gisela Ruf, Joerg Lange

Der Einfluss auf die Stadtpolitik von der AFB und Thomas Oertel hat sicherlich dazu beigetragen, dass Thomas Oertel bei der Gemeinderatswahl 2004 mit großer Mehrheit in den Gemeinderat gewählt wurde. Das gereichte aber der AFB zum Nachteil, musste Thomas Oertel satzungsgemäß als AFB Vorsitzender zurücktreten.

Die beiden Stellvertreter Ernst Lavori (Mooswald) und Andreas Roessler (Rieselfeld) führten die AFB-Geschäfte bis Februar 2005 kommissarisch weiter.

In der Mitgliederversammlung in der historischen Kapelle Peter und Paul (St. Georgen) wurde der Vorsitzende des Bürgervereins Littenweiler, Martin Kotterer, zum neuen Vorsitzenden der AFB einstimmig gewählt. Ernst Lavori (Mooswald) und Andreas Roessler (Rieselfeld) wurden als Stellvertreter bestätigt, ebenso der Schatzmeister Eugen Reinwald (Mittel- und Unterwiehre), Schriftführer Holger Männer (Zähringen), Pressereferent Uto R. Bonde (St. Georgen), sowie die beiden Beisitzerinnen Else Dimmig-Hein (Mittel- und Unterwiehre) und Gisela Ruf (Günterstal); neuer Beisitzer wurde Ludwig Pl. Marbe (Innenstadt).



**Rückschau - Vorschau**

FACHREFERATE IM RAHMEN DER  
MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN (AUSWAHL):

- 1978 „Der alte Mensch im Gemeinwesen“  
Klaus Vetter, Sozialamt
- 1979 „Katastrophenschutz“  
Walter Böcherer, Amt für Zivilschutz
- 1979 „Schwerpunkte der Kriminalität“  
Kriminalrat Jürgen Keil
- 1986 „Ausländische Arbeitnehmer in  
Freiburg – Einbindung in  
bürgerschaftliche Aktivitäten“  
Städt. Oberverwaltungsrat Dettling
- 1986 „Sondermüllbeseitigung“  
Helga Schneider
- 1986 „Sozialstruktur und Bevölkerungsentwicklung  
der Stadtteile“  
Dr. Ludwig von Hamm, Amt für Statistik
- 1990 „Verein und Versicherung“  
Bernd Bornemann
- 1992 „Informationsbörse für Aussiedlerhilfe“  
Frau von Düren

**Auch hier wurde einmal getagt:**

Theaterrestaurant – Roter Saal 1959  
Colombi-Schlöfle  
Historische Stube  
Gerichtslaube  
Rokoko-Saal im Kaufhaus  
Hotel Roter Bären  
Zunftstube Jesuitenschloss  
Parlorsaal  
Stadtteilheft Glashaus  
Zähringer Keller  
Fritz Hüttinger Haus  
Kapelle Peter und Paul  
Urbansaal  
Erwachsenenbegegnungsstätte Weingarten  
HWO Landwasser

*Um den Erfolg von bürgerschaftlichen Aktionen und Beschlüssen der AFB objektiv beurteilen zu können, braucht es einen gewissen zeitlichen Abstand zur aktuellen Situation. Ob das, was die „Altvorderen“ und wir Heutigen guten Gewissens und mit den besten Absichten mitgeholfen haben, in die Tat umzusetzen, der Entwicklung standhält, wird von den nachfolgenden Generationen möglicherweise unterschiedlich beurteilt werden. Dem ungeachtet wagen wir von heute aus, im Rückblick auf einen uns noch überschaubaren Zeitraum, einiges als **gelingen zu betrachten**.*

- Verhinderung der Bebauung des nördlichen Teils des Friedhofs.
- Zusammenschluss von LV Oberstadt und LV Unterstadt zu „LV Innenstadt“

- *Sachkundige Bürger in Ausschüsse Verbindung Innenstadt – Schlossberg*
- *Fußgängerzone und autofreier Münsterplatz*
- *Rückstufung Rotteckring (1987 von der AFB vorgeschlagen)*
- *Weiterführung der Berliner Allee (E. Schlehuber 1987: „Ohne Weiterführung ist die Berliner Allee ein Torso!“)*
- *Mülltrennung, Recycling*
- *Unterstützung der Bürgervereine Mittel-/Unterwihre und St. Georgen zum Erhalt und zur Sanierung von Loretto-Bad und Bad St. Georgen.*
- *Zusammenschluss der Bürgervereine zur AFB, ihr Zusammenhalt, ihre Durchsetzungskraft.*

**Gestorben sind dagegen auch Projekte, die manchen wünschenswert erschienen sind:**

- *Kongresszentrum auf der Bahnhofsplatte*
- *Rosskopftunnel*
- *Reines Gewerbegebiet Rieselfeld*
- *Erhalt des Kepler-Gymnasiums*
- *Überzeugung des OB Dr. Böhme: „In Freiburg keine drei Müllgefäße – unwirtschaftlich!“*
- *Wasserorgel im Seepark*

*In der Zusammenschau der sieben Amtsperioden von 1953 bis 2004 fallen Themen auf, die offensichtlich jedem Verfallsdatum trotzen, d.h. sie werden immer wieder neu diskutiert. Den fünften AFB-Vorsitzenden Kalchthaler haben sie ebenso beschäftigt wie sie auch dem siebten, Thomas Oertel, als „unendliche Geschichten“ treu waren.*

**Hier einige der Dauerbrenner:**

- *Diskussion um Stadtteilgrenzen, seit 1954*
- *Mangelnde Informationspolitik der Verwaltung*
- *Alternative Kulturzentren – Wagenburgen*
- *Polizeifußstreifen*
- *Vorgartensatzung*
- *„Diktat der leeren Kassen“ (Henning Wellbrock 1975)*
- *Auch Banales wie: Radraudis – Taubenplage und Hundehäufchen .....*



Gruppenbild des  
VORSTANDES der AFB  
Februar 2005

Hintere Reihe v.l.n.r.  
Ludwig PL. Marbe, Beisitzer  
Else Dimmig-Hein, Beisitzerin  
Eugen Reinwald, Kassensführer  
Gisela Ruf, Beisitzerin  
Holger Männer, Schriftführer  
Uto R. Bonde, Pressewart

Vordere Reihe v.l.n.r.  
Ernst Lavori, stell. Vorsitzender  
Martin Kotterer, Vorsitzender  
Andreas Roessler, stell. Vorsitzender



*IM SEPTEMBER 2004 endet die Amtszeit von Thomas Oertel und im FEBRUAR 2005 beginnt diejenige von Martin Kotterer (Littenweiler). Welche neuen Probleme, Schwerpunkte und Akzentverschiebungen in der Stadtentwicklung und Stadtpolitik sich unter seiner Ägide ergeben haben, ob und welche Erfolge und auch Niederlagen die AFB in diesen Jahren zu verzeichnen hat, wird aufzuarbeiten sein, wenn sich die Aktendeckel auch über dieser, der siebten, Amtsperiode geschlossen haben.*

*Die AFB, die von den Bürgervereinsvorsitzenden der strukturell unterschiedlichsten Stadtteile getragen wird, ist heute im Gegensatz zu ihrem Zusammenschluss 1953 eine heterogene Gemeinschaft, die sich immer wieder anders darstellt, auch in ihrem Erscheinungsbild nach außen. Aber gerade aus der Verschiedenartigkeit ihrer Mitglieder bezieht die AFB ihre produktive Energie und nicht zuletzt ihre Lebendigkeit.*

*Soweit die Dokumente das erkennen lassen (wollen), hatte praktisch jede Amtszeit ihre turbulente Phase, in der die Wogen hoch gingen und die Gegensätze aufeinanderprallten. Jedoch geriet keine in Gefahr, am Meinungsstreit und an den persönlichen Auseinandersetzungen zu zerbrechen. Immer blieben die auf Zusammenhalt bedachten Bürgervertreter eine konsenswillige und darum handlungsfähige Interessensgemeinschaft.*

*Und wenn es darüber hinaus Eigenschaften gibt, die über fünf Jahrzehnte unverändert ihr Tun und ihr Geschick bestimmt haben, dann sind dies Verantwortungsgefühl, Sachkompetenz und Hartnäckigkeit.*

*Auch das wird zu feiern sein, wenn die „Arbeitsgemeinschaft der Freiburger Bürger, Lokal- und Ortsvereine“ ihr 50-jähriges Bestehen feiert:*





BÜRGERVEREIN BETZENHAUSEN-BISCHOFSLINDE E.V.

*Karl Unmüßig* 1952 - 1967  
*Walter Kiefer* 1967 - 1975  
*Willy Kapp* 1975 - 1987  
*Rolf Abendschein* 1987 bis heute

BÜRGERVEREIN BRÜHL-BEURBARUNG E.V.

*Erwin Schlehuber* 1981 bis heute

ORTSVEREIN GÜNTERSTAL E.V.

*Josef Wurm*  
*Wolfgang Preugschat* 1983 - 1991  
*Gerd Nostadt* 1991 bis heute

LOKALVEREIN HASLACH E.V.

*Otto Zähringer* 1953 - 1960  
*Karlheinz Thoman* 1960 - 1974  
*Gerhard Niceus* 1974 - 1981  
*Günter Frei* 1981 - 1996  
*Berthold Bock* 1996 - 2000  
*Andreas Huck* 2000 bis heute

BÜRGERVEREIN HERDERN E.V.

*Prof. Dr. Hermann Ruppel* 1956 - 1958  
*Ernst Krumeich* 1958 - 1963  
*Dr. Werner Finck* 1963 - 1991  
*Hans Sigmund* 1991 - 1997  
*Dr. Odwin Hoffrichter* 1997 bis heute

LOKALVEREIN INNENSTADT

*Dr. Michael Fleiner* 1998 bis heute

BÜRGERVEREIN LANDWASSER E.V.

*Peter Lukas* 1967 - 1971  
*Henning Wellbrock* 1971 - 1981  
*Olaf Srowig* 1981 - 1988  
*Rudi Weller* 1988 - 2000  
*Ralf Fütterer* 2000 bis heute

LOKALVEREIN, 1971 BÜRGERVEREIN LITTENWEILER E.V.

*Rudolf Stibal* 1973 - ca. 1970  
*Paul Bremgärtner* 1971 - 1992  
*Martin Kotterer* 1992 bis heute

BÜRGERVEREIN MITTEL- UND UNTERWIEHRE E.V.

*Otto Karle* 1954 - 1956  
*Dr. Franz Kaiser* 1956 - 1965  
*Ernst Wiesbrock* 1965 - 1976  
*Walter Lämmelin* 1976 - 1982  
*Jörg Sommermeyer* 1982 - 1985  
*Klaus Winkler* 1985 bis heute

BÜRGERVEREIN FR - WEST, SPÄTER MOOSWALD E.V.

*Otto Dangelmaier* 1952 - 1956  
*Josef Ehret* 1956 - 1964  
*Heinrich Breitenbach* 1964 - 1968  
*Moritz Herbstritt* 1968 - 1970  
*Dr. Oskar Austen* 1970 - 1976  
*Horst Bergamelli* 1976 bis heute

DIE VORSITZENDEN DER BÜRGER-, LOKAL- UND ORTSVEREINE VON FREIBURG I.BR.

LOKALVEREIN OBERSTADT

*Dr. Siegfried Büche* 1954 - 1998

LOKALVEREIN UNTERSTADT

*Josef Stock* 1954 - 1967

*Dr. Adolf Keller* 1967 - 1983

*Dr. Michael Fleiner* 1983 - 1998

*1998 schließen sich LV Oberstadt und LV Unterstadt zu einem Lokalverein Innenstadt zusammen (s.o.).*

BÜRGERVEREIN OBERWIEHRE-WALDSEE E.V.

*Wilhelm Eschle* 1954 - 1980

*Gerd Biegel* 1980 - 1987

*Peter Kalchthaler* 1987 - 1994

*Thomas Oertel* 1994 bis heute

BÜRGERINNENVEREIN RIESELFELD E.V.

*Andreas Roessler* 1999 bis heute

LOKALVEREIN, 1994 BÜRGERVEREIN STÜHLINGER E.V.

*Josef Walli* 1952 - 1963

*Max Beller* 1963 - 1967

*Rudolf Maier* 1967 - 1972

*Prof. Alfred Marciniak* 1972 - 1984

*Uwe Hermann* 1984 - 1994

*Ursula Grässlin* 1994 - 1997

*Werner Schwab* 1997 - 2005

BÜRGERVEREIN WEINGARTEN E.V.

*(von 1972 – 1978 Bürgerinitiative Weingarten)*

*(GLEICHBER. VORSITZENDE)*

*Eugen Leimgruber,*

*Dr. Hans Wolf,*

*Hannelore Steinig* 1975 - 1977

*Doris Luppe,*

*Gerd Sanders,*

*Dr. Hans Wolf* 1977 - 1979

*Wilma Kretz,*

*Gerd Sanders,*

*Dr. Hans Wolf* 1979 - 1981

*Gerhard Dingler,*

*Wilma Kretz,*

*Gerd Sanders* 1981 - 1983

*Freya Matthes,*

*Wilma Kretz,*

*Gerd Sanders* 1983 - 1985

*Rolf Baumgartner,*

*Gerd Sanders* 1983 - 1985

*Gerd Sanders* 1991 bis heute

ORTSVEREIN, 1966 BÜRGERVEREIN ZÄHRINGEN E.V.

*Eugen Schmid* 1949 - 1952

*Fritz Ginter* 1952 - 1961

*Karl Beck* 1961 - 1965

*Kurt Köhler* 1965 - 1987

*Richard Löffler* 1987 - 1993

*Norbert Pingel* 1993 - 2001

*Holger Männer* 2001 bis heute